

ist. Das Gestein ist vergleichsweise etwas heller als der umgebende Weinsberger Granit I. Es zeichnet sich auch durch einige Muskovitführung aus und wurde von G. SCHUBERT (vgl. dessen Bericht) unter der Arbeitsbezeichnung „Variante Schoberberg“ auskartiert. Nach dem Kartenbild könnte es sich um einen „Durchschlag“ von Weinsberger Granit II in Weinsberger Granit I handeln.

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

Von GERTRUDE FRIEDL
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Die diesjährigen geologischen Aufnahmen erfolgten vorwiegend im Raum Deutsch Hörschlag – Kerschbaum – Unterpäßberg – Lichtenau und Rainbach.

Ausgehend von Deutsch Hörschlag, wo am Ortsanfang der mittelkörnige, biotitreiche, gelegentlich 1–2 cm große Kalifeldspat führende Karlstifter Granit anstehend ist, läßt sich dieses Gestein weiter nach W, etwa bis zur Eisenbahnlinie, und nach S verfolgen. Stellenweise können die Feldspäte des Karlstifter Granits rosa gefärbt sein. Im Bereich W' von Deutsch Hörschlag entlang der Bahnlinie wird dieser Karlstifter Granit von zahlreichen cm- bis dm-mächtigen Apliten durchschlagen. Beim Bahneinschnitt befinden sich daneben auch noch stark verwitterte, rosa gefärbte Aplitgranite bzw. Leukogranite, die wohl der Altenberger Granitgeneration zuzuordnen sind. Sie führen Hellglimmer und werden wiederum von zahlreichen cm-bis dm-mächtigen Aplitgängen und z.T. auch von kleineren Pegmatiten durchschlagen.

In einem ehemaligen kleineren Steinbruch an der Bahnlinie kann dieser sehr feinkörnige Leuko- bis Aplitgranit, teilweise mit recht großen Hellglimmerschuppen, im Kontakt zu Karlstifter Granit anstehend gefunden werden. Von Deutsch Hörschlag nach Süden und Südosten ist der Karlstifter Granit auf den Feldern bis nach Höf zu verfolgen, von dort weiter nach E bis etwa in die Gegend um den Heiligenberg. Hier zeigt der Karlstifter Granit stellenweise Übergänge in einen mittelkörnigen, sehr biotitreichen, migmatischen Granit, der ein schlierig inhomogenes Aussehen hat und übernommene Kalifeldspäte von Weinsberger Granit oder Karlstifter Granit führt.

Am Feld konnte hier keine scharfe Grenze zwischen diesem „Migmagranit“ und dem Karlstifter Granit gezogen werden. Immer wieder treten vereinzelt Blöcke von relativ feinem hellen Material auf, es handelt sich um Leukogranite bis Aplitite, sowie sehr helle Mikrogranite und Pegmatite, deren altersmäßige Zuordnung noch nicht eindeutig getroffen werden konnte.

Der größere Bereich der heuer kartiert wurde, wird jedoch von Feinkorngraniten aufgebaut. Es sind hauptsächlich Biotitgranite, die in der Gegend vom Heiligenberg bis Kerschbaum und weiter bis nach Oberpaßberg auftreten und sich weiter nach S hin bis ungefähr zur Linie Rainbach – Lichtenau verfolgen lassen. Dieses Gestein ist meist sehr homogen ausgebildet und variiert nur sehr leicht von der Korngröße her. Generell handelt es sich bei diesen Biotitgraniten um Vertreter der postorogenen Intrusionen der Mauthausener/Freistädter Granitgruppe (FRASL & FINGER, 1988). Der Bereich von Kerschbaum bis Unterpäßberg nach Süden, sowie der Schiffberg wird zur Gänze aus diesem Feinkorngranit aufgebaut.

Stellenweise durchschlagen sehr feinkörnig ausgebildete Porphyrite den Biotitgranit, meist in Form von kleineren Gängen. Manchmal können sie jedoch auch ausgedehntere Körper bilden, wie etwa im Bereich S des Schiffberges, etwa in der Mitte zwischen Unterpäßberg und Lichtenau, wo ein größerer Porphyrit-Körper auskartiert werden konnte.

Am Lichtenauerberg konnte ebenfalls Feinkorngranit vorgefunden werden, südlich des Gipfels befindet sich ein mehr oder weniger großer, schollenförmiger Körper von Weinsberger Granit. S' von Rainbach konnte ebenfalls ein größeres Vorkommen von Weinsberger Granit auskartiert werden. Im Bereich von Lichtenau trifft man dann auf den mittelkörnigen „Grabengranit“ (FRIEDL, 1990), dessen Nordgrenze hier verläuft.

Weiters konnten in der Gegend um Unterpäßberg, südlich und nördlich des Stubenhofes, tertiäre Schotter gefunden werden, deren Abgrenzung und Zuordnung jedoch erst erfolgen wird.

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

Von BRUNO HAUNSCHMID
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Aufnahmetätigkeit 1992 umfaßte einerseits Begehungen im Bereich südlich Windhaag, um kleinere noch vorhandene Kartierungslücken zu schließen, wobei sich gegenüber den zwei vorherigen Kartierungsberichten keine wesentlich neuen Erkenntnisse ergeben.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Kartierungsarbeit lag aber im Umkreis von Kerschbaum. Der schon bei den Übersichtsbegehungen 1990 geäußerte Verdacht auf ein Vorkommen von Karlstifter/Engerwitzdorfer Granit westlich von Kerschbaum konnte durch petrographische Untersuchungen (übereinstimmende Zirkontypologie, reichliche Orthitführung) bestätigt werden. Vom westlichen Ortsende von Kerschbaum zieht der Karlstifter Granit gegen Westen auf tschechisches Gebiet. Als jüngere Bildungen finden sich in diesem Bereich immer wieder Durchschläge von Feinkorngraniten, welche oft reichlich Hellglimmer, z.T. auch Biotitbutzen führen. Das Gebiet Kerschbaum – Unterpäßberg wird von Feinkorngranit dominiert, der auch hier des öfteren hellglimmerführend ist (z.B. in den alten Steinbrüchen um Kerschbaum).

Östlich von Kerschbaum wurde die Abgrenzung zum nördlich anschließenden Weinsberger Granitkörper neu kartiert. Dabei zeigt sich, daß der Grenzverlauf teilweise NW–SE- und NE–SW-verlaufenden Störungen folgt. Kleinere isolierte Vorkommen von Weinsberger Granit (Großschollen) findet man übrigens auch innerhalb des Feinkorngranitareals (z.B. Höhe ca. 700 m östlich Zigeunerberg) und im Verbreitungsgebiet des Karlstifter Granits (z.B. 400 m nördlich des Zeughauses von Deutsch Hörschlag).

Ein bis zu 300 m mächtiges Porphyritvorkommen konnte von Pramhöf über fast 2 km gegen Süden bis zu den Gehöften von Unterpäßberg verfolgt werden. Die südlichen Teile dieses Vorkommens sind eher mikrogranitisch entwickelt.

Kurz vor der Mündung des Edelbachs in die Feldaist kommen in den Feldern westlich davon überraschenderweise neben Feinkorngranitgrus auch vereinzelt kanten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [136](#)

Autor(en)/Author(s): Friedl Gertrude

Artikel/Article: [Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt 551](#)